

zelen unterschiedlich unter dem Einfluß qualitativ neuer politischer, ökonomischer und sozialer Faktoren verändern. Bestimmend für das soziale Wesen und den politischen Inhalt der Nation sind letztlich die Produktionsweise und die Klassenstruktur. Die Unterscheidung von Nation und N. ist besonders bedeutsam für die Auseinandersetzung mit bürgerlichen Versuchen, die Fiktion einer einheitlichen deutschen Nation aufrechtzuerhalten. Es ist eine historische Tatsache, daß die kapitalistische Nation deutscher N. in der BRD und die sozialistische Nation deutscher N. in der DDR zwei qualitativ unterschiedliche historische Typen der Nation verkörpern. —\*■ *sozialistische Nation*

Neokolonialismus: internationales imperialistisches System der kolonialen Ausbeutung und politischen Bevormundung der Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Hervorgegangen aus dem Kolonialismus des monopolistischen Stadiums des Kapitalismus, ist der N. historisch an die zweite und dritte Etappe der —\* *allgemeinen Krise des Kapitalismus*, in der er sich voll ausprägte, gebunden. Er setzt den Kolonialismus mit veränderten ökonomischen, politischen, ideologischen und militärischen Methoden und Formen unter den Bedingungen des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Sozialismus fort. Er ist Ausdruck imperialistischen Strebens, sich diesen neuen Klassenkampfbedingungen (Vormarsch des Sozialismus; Zerfall des —> *imperialistischen Kolonialsystems* und Aufschwung der —\*- *nationalen Befreiungsbewegung*, Einengung des Spielraums imperialistischer Politik im Weltmaßstab) anzupassen. (—\*• *Anpassungsstrategie des Imperialismus*) Das strategische Hauptziel neokolonialistischer Politik besteht darin, die verlorengegangenen Einflußsphären

zurückzuerobern, den Einfluß des Sozialismus, der innerhalb der —<■ *sozialistischen Orientierung* am deutlichsten hervortritt, zurückzudrängen und den Verbleib der jungen Nationalstaaten im kapitalistischen Weltwirtschaftssystem zu sichern, um die Vertiefung des revolutionären Weltprozesses aufzuhalten. Der Imperialismus versucht, die jungen, um Festigung der staatlichen Souveränität und ökonomische Befreiung ringenden Nationalstaaten an einem sozialistisch orientierten Entwicklungsweg zu hindern und vom kapitalistischen Weltwirtschaftssystem abhängige kapitalistische Verhältnisse zu entwickeln. Der N. ist Bestandteil der imperialistischen —>• *Globalstrategie*, ist aber auch beeinflusst von den Widersprüchen der imperialistischen Mächte untereinander (Konkurrenz, Hegemoniestreben). Er bildet eine ständige Gefahrenquelle sowohl für die Souveränität und den gesellschaftlichen Fortschritt in den jungen Nationalstaaten als auch für die Erhaltung des Weltfriedens. Zur Verwirklichung seiner Ziele bedient sich der Imperialismus unter dem Deckmantel der »Entwicklungshilfe« vielfältiger, miteinander verflochtener Methoden und Formen. Auf ökonomischem Gebiet nutzt er die Vormachtstellung der imperialistischen Monopole auf dem Weltmarkt, verschiedene Formen des Kapitalexports, Technologie-Transfer, neokolonialistische Industrieentwicklung, Inflation. Auf politischem Gebiet beeinflusst er die inneren Wandlungsprozesse vermittels der Reformstrategie, allseitiger Unterstützung präimperialistischer Herrschaftsregimes, durch Zusammenarbeit mit reaktionären Kräften in den Entwicklungsländern, Verschwörungen und offene militärische Aggressionen und Interventionen, Unterstützung separatistischer Bewegungen und Spaltung der antiimperialistischen Kräfte mit Hilfe des